

Der landkreiseigene Sprungretter



Um im Landkreis Schweinfurt flächendeckend Sprungretter vorzuhalten, wurden 1990 drei Sprungretter beschafft und den Freiwilligen Feuerwehren Stadtlauringen, Werneck und Gerolzhofen überlassen.

Da die Verwendungsdauer mit 15 Jahren fest vorgeschrieben ist, wird der Landkreis Schweinfurt in den nächsten Jahren die Ersatzbeschaffungen durchführen.

Als erste Feuerwehr wurde die Feuerwehr Werneck mit dem neuen Sprungretter ausgerüstet.



Der Sprungretter besteht aus einem mit Kunstfaser verkleideten, quadratförmigen Schlauchgerüst. Für die Bedienung sind im Gegensatz zum Sprungtuch (16 Mann) nur noch 2 Mann notwendig. Innerhalb von 30 Sekunden ist das Sprungpolster einsatzbereit. Das innen liegende Schlauchgerüst wird dabei mittels einer Druckluftflasche aufgeblasen und der Sprungretter richtet sich dadurch auf. Dabei wird im Inneren des Sprungretters ein Luftpolster erzeugt, welches beim Auftreffen nur langsam durch die kleinen Öffnungen entweichen kann. Hierdurch wird die Auftreffwucht aufgefangen. Die maximale Rettungshöhe beträgt 16 Meter (6. Obergeschoss). Innerhalb von 10 Sekunden ist der Sprungretter für einen erneuten Sprung einsatzbereit.

Die Vorteile eines Sprungretters im Vergleich zum Sprungtuch liegen in der kleinen Bedienmannschaft (2 Mann) und der wesentlich geringeren Verletzungsgefahr für die Mannschaft.

Sprungretter kommen, wie alle Sprungrettungsgeräte, dann zum Einsatz, wenn beispielsweise der Einsatz einer Drehleiter nicht möglich ist (z.B. Hinterhof, keine Anfahrt möglich) und auch andere Rettungswege nicht zur Verfügung stehen.

Im Einsatzfall (Person droht zu springen, absturzgefährdete Person) wird der Sprungretter außerhalb des möglichen Aufschlagsbereichs der gefährdeten Person komplett aufgebaut, und erst wenn er einsatzbereit ist, in Stellung gebracht. Dadurch wird vermieden, dass die zu rettende Person zu früh springt.